

Protokoll:	Ausschuss für Umwelt und Technik des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart	Niederschrift Nr.	476
		TOP:	15
Verhandlung		Drucksache:	
		GZ:	
Sitzungstermin:	10.10.2017		
Sitzungsart:	öffentlich		
Vorsitz:	BM Pätzold		
Berichterstattung:	Frau Meinerling (Büro planbar ³), Herr Maiwald (ASS)		
Protokollführung:	Frau Faßnacht / fr		
Betreff:	Abschlussbericht Bürgerbeteiligung zum städtebaulichen Rahmenplan in S-Untertürkheim als Teil des Masterplans - mündlicher Bericht -		

Vorgang: Ausschuss für Umwelt und Technik vom 25.07.2017, öffentlich, Nr. 390

Ergebnis: Zurückstellung

Die zu diesem Tagesordnungspunkt gezeigte Präsentation ist dem Protokoll als Datei-
anhang elektronisch hinterlegt. Aus Datenschutzgründen wird sie nicht im Internet ver-
öffentlicht. Sie ist dem Originalprotokoll und dem Protokollexemplar für die Hauptaktei in
Papierform angehängt.

Mit Hinweis auf TOP 16 - STADTTEILZENTREN KONKRET -, wo der Masterplan für
Untertürkheim ebenfalls eine Rolle spielt, auf die anstehenden Haushaltsplanberaten-
gen und auf die Bedeutung des Themas für den Stadtteil Untertürkheim und für OB
Kuhn übergibt BM Pätzold das Wort an Frau Meinerling (Büro planbar³), die den Ab-
schlussbericht Bürgerbeteiligung zum städtebaulichen Rahmenplan in Untertürkheim
mithilfe einer Präsentation, Seiten 1 bis 24 detailliert erläutert.

Herr Maiwald (ASS) führt weiter aus im Sinne der Präsentation, Seiten 25 ff. Er ergänzt,
derzeit bereite sich die Fachverwaltung auf Gespräche mit den Grundstückseigentü-
mern vor, wie man mit dem Postareal und den angrenzenden Grundstücken umgehen

könnte. Man führe die Gespräche mit dem Ziel, ein Gutachterverfahren durchzuführen, in welchem geklärt werden soll, welche städtebauliche Ausformung an dieser Stelle richtig sein wird. Hierfür sollen fünf bis sieben Büros eingeladen werden, die eine städtebauliche Lösung vorlegen werden.

Für die Berichte dankt BM Pätzold, der die sehr erfolgreiche Bürgerbeteiligung lobt und auf die im Haushalt eingestellten Mittel hinweist. Sofern der Gemeinderat entsprechend beschließt, werde man in die weitere Bearbeitung gehen. Für erste kleinere Sofortmaßnahmen wurden 300.000 € eingestellt, mit denen man sofort in die Umsetzung gehen könne.

Dem Dank an die Berichterstatter schließen sich die Rednerinnen und Redner seitens des Ausschusses an.

StRin Bulle-Schmid (CDU) sieht in dem Masterplan einen ersten Schritt, um den trading down-Effekt in Untertürkheim stoppen zu können. Sie geht davon aus, dass das Acella-Gutachten sich teilweise überlappen wird mit den Ergebnissen aus der Bürgerbeteiligung. Angesichts der vielen Wünsche, die im Rahmen der Bürgerbeteiligung geäußert wurden, hält sie es für richtig, mit dem Strukturplan - welcher im Haushalt bereits Mittel finanziert ist - zu beginnen. Was die weitere Umsetzung von Wünschen angeht, so seien der Carl-Benz-Platz und der Leonhard-Schmidt-Platz wichtige Punkte. Die Stadträtin erkundigt sich nach dem vorgesehenen Standort für die Verlegung der U 4-Endhaltestelle. Sie sieht im Thema Weinbau ebenfalls ein wichtiges Potenzial und verweist diesbezüglich, aber auch bezüglich vieler weiterer Vorschläge auf die anstehenden Haushaltsplanberatungen.

Nach Meinung von StR Peterhoff (90/GRÜNE) war der Bürgerbeteiligungsprozess in Untertürkheim bitter notwendig und enorm wichtig. Sowohl quantitativ als auch qualitativ sei dieser äußerst erfolgreich zu bewerten, weshalb es wichtig sei, schon jetzt einzelne Projekte aus dem Prozess zu beantragen. Er freut sich, dass die wichtigsten Dinge bereits Eingang in die Grüne Liste für den Haushalt gefunden haben.

StRin Gröger (SPD) dankt allen Beteiligten für den in mehrfacher Hinsicht beispielhaften Beteiligungsprozess. Sie schließt sich bezüglich der Bewertung hinsichtlich Bedeutung für den Stadtteil sowie Finanzierung und Umsetzung erster Maßnahmen ihren Vorrednern an, ebenso wie der Frage nach der möglichen künftigen Verortung der U4-Endhaltestelle. Weiter bittet sie um eine Einschätzung, ob eine Gestaltungssatzung für den Ortskern von Untertürkheim hilfreich sein kann zur Verhinderung von Nutzungen, die für das trading down verantwortlich sind. Abschließend spricht sich die Stadträtin dafür aus, der UTA möge sich rechtzeitig über die Planungen für das ehemalige Eszet-Areal unterhalten.

StR Pantisano (SÖS-LINKE-PluS) hebt vor allem die erfolgte Kinder- und Jugendbeteiligung und deren Ergebnisse hervor. Er bemängelt, dass die Fragen des Verkehrs und des öffentlichen Raums aus dem Blickwinkel von Kindern und Jugendlichen in den Diskussionen im UTA oft vergessen wurden und befürchtet, dies könnte auch in diesem Fall bei der weiteren Erarbeitung des Verkehrskonzepts geschehen. Daher bittet er um Stellungnahme, inwieweit diese Anregungen in die konkrete Umsetzung einfließen werden. Sehr erfreut ist er über die Anregung eines Markthallenkonzepts, wobei ein solches im Widerspruch stehen würde zu großflächigem Einzelhandel. Positiv merkt er an, im Gesamtfazit zur Bürgerbeteiligung werde betont, dass die Stadt ihrer Verantwortung

gerecht werden müsse und z. B. auch Grundstücke erwerben möge, um eine Kontrolle über die weitere Entwicklung zu haben, insbesondere am Bahnhof.

Die Fraktionsgemeinschaft bedauere, dass der 2. Bauabschnitt für das Landschaftsparkprojekt Lindenschulviertel keinen Eingang in die Grüne Liste gefunden hat und werde folglich einen entsprechenden Haushaltsantrag formulieren. Für ganz wichtig erachtet der Stadtrat, spätestens ab 2019 einen Quartiersmanager zu beauftragen, der u. a. die Organisation mit übernimmt für einen Gestaltungswettbewerb zum Bahnhofsvorplatz. Der Quartiersmanager sei ein entscheidender Faktor dafür, ob die Gestaltung nachher gut wird oder nicht. Insofern bittet er die Summe anzugeben, die notwendig wäre, um einen Quartiersmanager einzurichten und um eine Einschätzung, ab welchem Zeitpunkt dies sinnvoll wäre.

Sehr positiv steht auch StR Zeeb (FW) dem gesamten Prozess dieser Bürgerbeteiligung, den angemeldeten Mitteln für Sofortmaßnahmen und dem weiteren Vorgehen gegenüber. In Bezug auf das vom Vorredner erwähnte Markthallenkonzept wendet er ein, hierfür müssen jedoch sowohl ein Betreiber, als auch eine geeignete Fläche und ein Gebäude einschließlich Parkflächen gefunden werden. Dem schließt sich StR Conz (FDP) an, der sich nach der Anzahl von Bürgern erkundigt, die sich im Rahmen der Bürgerbeteiligung engagiert haben.

StR Dr. Schertlen (STd) geht auf die aus dem Bürgerhaushalt hervorgegangene Surfelle ein und spricht sich dafür aus, diese Maßnahme zeitnah umzusetzen, nicht nur, um die Dynamik aus dem Prozess mitzunehmen, sondern auch um positive Folgeeffekte für Gastronomie und Wirtschaft von Untertürkheim zu generieren. Darüber hinaus regt er an, darüber nachzudenken, die U 4 vor dem Bahnhof Untertürkheim "zu versenken und unterirdisch bis zur Weinmanufaktur weiterzuführen".

Der Vorsitzende merkt an, man werde für den Carl-Benz-Platz mehrere Varianten untersuchen. Hierfür seien Planungsmittel vorhanden. Um einen Quartiersmanager zu haben, bräuchte man eine Stelle. Es haben rund 240 Menschen am Prozess der Bürgerbeteiligung mitgewirkt. Auf diesen Schatz werde man aufsetzen und an dem Thema weiterarbeiten - gerne mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort.

Abschließend stellt er fest:

Der Ausschuss für Umwelt und Technik hat von dem Bericht Kenntnis genommen.

Zur Beurkundung

Faßnacht / fr

Verteiler:

- I. Referat StU
zur Weiterbehandlung
Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung (5)

- II. nachrichtlich an:
 1. Herrn Oberbürgermeister
 2. OB/82
 3. Referat WFB
Amt für Liegenschaften und Wohnen (2)
Stadtkämmerei (2)
 4. Referat SOS
Amt für öffentliche Ordnung
 5. Referat T
Tiefbauamt (2)
 6. BezA Untertürkheim
 7. Rechnungsprüfungsamt
 8. L/OB-K
 9. Hauptaktei

- III.
 1. CDU-Fraktion
 2. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
 3. SPD-Fraktion
 4. Fraktionsgemeinschaft SÖS-LINKE-PluS (2)
 5. Fraktion Freie Wähler
 6. AfD-Fraktion
 7. Gruppierung FDP
 8. Die STAdTISTEN